

## Tagungsberichte 2016

### 9th Summit on Communication and Sport

Die neunte Jahrestagung der IACS fand vom 11. bis 13. März 2016 in Grand Rapids, Michigan statt. Die ca. 250 km westlich von Detroit gelegene Stadt beherbergt die letzte Ruhestätte des US-Präsidenten Gerald R. Ford und präsentiert sich selbst mit dem Claim „Beer City USA“. Die fünf Mikrobrauereien im unmittelbaren Umfeld des Tagungshotels entschädigten dementsprechend ein wenig für die teilweise recht umständliche Anreise. Unter den gut 100 Teilnehmer\*innen waren lediglich neun Fachvertreter\*innen aus Europa (davon vier aus Deutschland).

In 26 Panels wurde an zwei Tagen ein breites Spektrum der Sportkommunikationsforschung behandelt. Wie schon auf der Jahrestagung 2015 lag ein Schwerpunkt auf der Erforschung von Social Media im Sport. Insbesondere so genannte „Twitter Studies“ wurden in zahlreichen Vorträgen präsentiert. Die Onlinekommunikation über den Microbloggingdienst erfreut ich sowohl in der Forschung zur Politischen Kommunikation als auch zum Mediensport in den USA aufgrund der guten Verfügbarkeit großer Datenmengen einer großen Beliebtheit. Inwiefern die Befunde aus dem US-Sport in andere Länder übertragbar sind, ist eine offene Frage. Das Potenzial scheint aber insgesamt begrenzt. Dies wurde bereits auf der von Jimmy Sanderson (Clemson University) und Galen Clavio (Indiana University) geleiteten Pre-Conference zu *Best Practices in Social Media* deutlich, wo, der Austausch zwischen Forscher\*innen und Trainer\*innen/Manager\*innen im College Sport gepflegt wurde. Dass seitens der College-Teams nicht nur hoch professionelle Kommunikationsstrategien verfolgt werden, sondern diese auch Input aus der Kommunikationsforschung erhalten und nutzen, kann als ein

Beispiel für die großen Unterschiede des US-Sportsystems im Vergleich etwa zur deutschen Sportlandschaft dienen.

Auch deshalb soll nicht unerwähnt bleiben, dass es erneut eine Plenumsveranstaltung zur *Internationalization of Communication and Sport* gab. Mit Beteiligung von u.a., Richard Haynes (University of Stirling, Vereinigtes Königreich), Thomas Horky (Macromedia Hochschule Hamburg, Deutschland) und Lawrence Wenner (Loyola Marymount University, Los Angeles, USA) wurde nach einem gemeinsamen Modus für die Analyse von Internationalisierungsprozessen gesucht, wobei aber vor allem die Schwierigkeiten benannt wurden.

Erwähnenswert ist zudem die Plenary Session „*Minor League Sports Matter*“ auf der die in Grand Rapids beheimateten „Farmteams“ vorgestellt wurden. Die Grand Rapids Griffins (AHL verbunden mit den Detroit Redwings), die West Michigan Whitecaps (class A minor league baseball und farm club der Detroit Tigers), sowie die Grand Rapids Drive (aus der NBA developmental league, die mit den Detroit Pistons assoziiert sind) verfügen über Kommunikationsstrategien und einen Professionalisierungsgrad, der die Mehrzahl der deutschen und europäischen Fußballproficlubs blass aussehen lässt.

Die dritte Plenumsdiskussion fand unter dem Titel „*Whither Art Thou, Communication and Sport?*“ statt und griff damit die Bestandsaufnahme von Lawrence Wenner zur Sportkommunikationsforschung auf (vgl. Wenner, L. A. (2015). *Communication and Sport, Where Art Thou? Epistemological Reflections on the Moment and Field(s) of Play*. *Communication & Sport*, 3 (3), 247-260). In der Diskussion zwischen Lawrence A. Wenner, Andrew Billings (University of Alabama), Marion Hambrik (University of Louisville), Edward Kian (Oklahoma State University) und

Erin Whitside (University of Tennessee) wurden wiederum durch die US-amerikanische Brille – die vielfältigen Perspektiven der Forschung aufgezeigt.

Auch in Grand Rapids konnte der wissenschaftliche Nachwuchs seine Arbeiten in einer *Student Poster Session* präsentieren. Und in zwei Sessions wurden Beiträge zum *Sports Communication and Social Issues* vorgestellt.

Jörg-Uwe Nieland

### Social Media and Sports Day 2016

Am 8. Juli 2016 fand der zweite Social Media and Sports Day am Tübinger Institut für Sportwissenschaft statt. Insgesamt präsentierten 19 Referent\*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aktuelle Forschung zum Verhältnis von Social Media und Sport. Während Sonja Utz (Universität Tübingen) in ihrem Eröffnungsvortrag zum Thema „Vielfalt in Sozialen Medien, Vielfalt durch Soziale Medien“ einen kommunikationswissenschaftlichen Rahmen anbot, schilderte Marcus Jung (ehemaliger Mediendirektor VfB Stuttgart) unter dem Titel „Segen und Fluch Sozialer Medien“ von seinen Praxiserfahrungen. Die beiden Beispiele verdeutlichen, dass der Social Media and Sports Day vom Miteinander der kommunikationspraktischen und der wissenschaftlichen Perspektive lebt. Die alltäglichen Anforderungen, mit denen sich beispielsweise Pressesprecher\*innen im Umgang mit Sozialen Medien gewachsen zeigen müssen, wurden deutlich in den Schilderungen von Michael Wiedmann, hauptamtlicher PR Manager und Pressesprecher beim Basketballclub Crailsheim Merlins. Wie sich Veränderungen der Medienpräsenz des Sports durch Social Media empirisch fassen und systematisieren lassen zeigten dann bspw. Daniel von Reinersdorff und Philip Sinner (Universität Salzburg) mit ihrer Untersuchung zu „Österreichs Fußball im Social Web“. Dass längst nicht nur die Vereine und Journalist\*innen Social Media ge-

zielt nutzen, sondern vor allem die Sportler\*innen selbst wurde dagegen im Vortrag zu „Selbstinszenierung von Prominenten in Sozialen Medien“ von Thomas Horcky, Christoph Grimmer und Cora Theobalt deutlich. von.

Die Organisation der Tagung fand im Rahmen eines zweisemestrigen Projektseminars am Institut für Sportwissenschaft unter der Leitung von Christoph Grimmer statt. Zum Aufgabenprofil der Studierenden gehörte dabei u.a. die Moderation der Podiumsdiskussion.

Jörg-Uwe Nieland

### 16. Hamburger Kongress Sport, Ökonomie und Medien

Der 16. Kongress für Sport, Ökonomie und Medien fand vom 12. bis 13. September 2016 in der Hafencity Universität Hamburg statt und wurde von der Hochschule Macromedia in Kooperation mit dem Hochschulsport Hamburg organisiert. Thema der Tagung war „Sport und Stadtentwicklung“. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung mit 32 nationalen und internationalen Referenten und rund 100 Zuhörer\*innen hatte der Hamburger Senator für Inneres und Sport, Andy Grote. Grote selbst sprach über die Zukunft des Sports in der Hansestadt. Aus seiner Sicht eines Befürworters der Olympischen Spiele in Hamburg stellt das gescheiterte Olympia-Referendum eine Zäsur dar und die Sportpolitik vor neue Entwicklungsaufgaben. Wolfgang Maennig, Professor für Wirtschaftspolitik an der Universität Hamburg und 1988 Olympiasieger im Rudern, machte in seinem Eröffnungsvortrag anhand empirischer Studien deutlich, dass in der Bevölkerung die negative Einschätzung der Milliardeninvestitionen die erhofften positiven Effekte Olympischer Spiele überstrahlt.

Aufgrund der sport- und stadtentwicklungspolitischen Ausrichtung der Tagung kam die Rolle der Medien eher am Rande vor, etwa in den Vorträgen die sich mit der Wahrnehmung der NOlympia-Bewegung in der Bevölkerung befassten